

Nach längerem Leiden **starb Walter Kolb am 20. September 1956**. Die überwältigende Anteilnahme der Frankfurter bei seinem Tod zeugte von der außergewöhnlichen Verbundenheit der Bürger mit ihrem Stadtoberhaupt. Über 100.000 Menschen säumten die Straßen, als der Sarg ihres Oberbürgermeisters von der Paulskirche, dem Ort der Trauerfeier, bis zum Hauptfriedhof geleitet wurde.



Herzansliegen:

Oberbürgermeister Kolb mit dem Modell der Paulskirche in der Berliner Ausstellung „1848“

Zum **Gedenken** an Walter Kolb wurden u. a. eine Straße in Sachsenhausen, eine Schule in Unterliederbach sowie ein Preis für juristische Dissertationen an der Johann Wolfgang Goethe-Universität nach ihm benannt. In der Anlage westlich der Paulskirche wurde 1957 die Walter-Kolb-Eiche gepflanzt. Anlässlich von Kolbs 100. Geburtstag am 22. Januar 2002 wird außerdem eine Gedenktafel an der Paulskirche enthüllt.

Dort in der Nähe, in der Berliner Straße 27, ist heute auch die 1959 gegründete **Walter-Kolb-Stiftung e. V.** angesiedelt, die zunächst den Zweiten Bildungsweg durch Vergabe von Stipendien förderte und seit 1987 die unabhängige Beratungsstelle für Weiterbildung Rhein-Main betreibt. Das Angebot umfasst Beratung im schulischen, universitären, beruflichen und sozialen Bereich, alles zum Thema Weiterbildung, Bildungs- und Karriereplanung, Beratung zur Existenzgründung, Dokumentation lokaler, nationaler und internationaler Bildungsangebote sowie weiterführende Studien im Ausland.

Walter Kolb

Oberbürgermeister der Stadt
Frankfurt am Main 1946 – 1956
* 22. Januar 1902 Bonn-Poppelsdorf,
† 20. September 1956 Frankfurt/M.

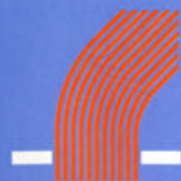


IMPRESSUM

Walter-Kolb-Stiftung e. V.
Beratungsstelle für Weiterbildung Rhein-Main
Förderung des Zweiten Bildungsweges

Berliner Str. 27
60311 Frankfurt am Main
Telefon 069/212-40900
Telefax 069/212-40901
www.walter-kolb-stiftung.de
E-Mail: info@walter-kolb-stiftung.de

Idee und Realisation: Dieter Schütz,
Geschäftsführer der Walter-Kolb-Stiftung e. V.
Konzeption und Text: Sabine Hock
Grafische Gestaltung: Rolf Morling
Fotos: Institut für Stadtgeschichte,
Frankfurt am Main



WALTER-KOLB-
STIFTUNG E.V.

Zum 100jährigen Geburtstag von Walter Kolb:

„Seid einig für unsere Stadt“

Walter Kolb –
Frankfurter
Oberbürgermeister
1946 – 1956

Wiederaufbau:

Oberbürgermeister Walter Kolb (rechts) mit dem Vorsitzenden der Frankfurter SPD, Wilhelm Knothe, bei der Eröffnung des Bürgereinsatzes zur Trümmerbeseitigung auf dem Römerberg, 17. Oktober 1946



WALTER-KOLB-
STIFTUNG E.V.

1902–2002



Am 25. Juli 1946 wurde der Jurist Walter Kolb zum **Oberbürgermeister der Stadt Frankfurt am Main** gewählt.

Er war damit der erste frei gewählte Frankfurter Oberbürgermeister nach dem Zweiten Weltkrieg. Für das Amt qualifizierten ihn seine demokratische Gesinnung, deretwegen er in der NS-Zeit aus dem Staatsdienst entlassen und mehrfach inhaftiert worden war, ebenso wie seine kommunalpolitische Erfahrung, die er seit 1945 in Düsseldorf, zuletzt als Oberstadtdirektor, bewiesen hatte.

Über seine konkreten **kommunalpolitischen Ziele** informierte Oberbürgermeister Kolb die Frankfurter in seiner im Radio gesendeten Neujahrsbotschaft von 1947. An erster Stelle stand die Förderung des Wohnungsbaus. Es folgten Pläne zur Ankurbelung der Wirtschaft wie die Wiederbelebung des Messewesens und der Aufbau des Flughafens. Kolbs Herzensanliegen

aber war der Wiederaufbau der im Zweiten Weltkrieg zerstörten Paulskirche zur Jahrhundertfeier der Deutschen Nationalversammlung am 18. Mai 1948. *Daran hatte Kolb bereits in seiner Antrittsrede die Forderung geknüpft: Bis 1948 muss Frankfurt anders aussehen als heute.*



Bei Kriegsende lag Frankfurt als eine der am schwersten zerstörten Großstädte unter einer Trümmerschicht von fast 13 Millionen Kubikmetern begraben. Voraussetzung für den Wiederaufbau war somit die systematische **Enttrümmerung der Stadt**. Das Signal dafür gab am 9. Oktober 1946 ein Aufruf an alle Bürger, sich zwei Tage lang ehrenamtlich an den Aufräumungsarbeiten in den Straßen zu beteiligen. Oberbürgermeister, Magistrat und Stadtverordnetenversammlung eröffneten am 17. Oktober 1946 die Aktion. Publikumswirksam bohrte sich Walter Kolb durch die Trümmerhaufen auf dem Römerberg und in die Herzen der Frankfurter.

So war er schon nach wenigen Wochen seiner Amtszeit zur Symbolfigur für den Wiederaufbau der Stadt geworden.

Frankfurts eigentlicher **Wiederaufbau** begann mit der **Paulskirche**. Damit wollte Kolb, nicht zuletzt angesichts der bevorstehenden Jahrhundertfeier des ersten gewählten gesamtdeutschen Parlaments, ein Zeichen für den demokratischen Neubeginn in Deutschland nach 1945 setzen. Am 17. März 1947 wurde in der enttrümmerten Ruine der Grundstein gelegt. Kolb und seiner Energie ist es zu verdanken, dass die neue Paulskirche nur 14 Monate später, genau am 100. Jahrestag der Deutschen Nationalversammlung (18. 5. 1948), wirklich eingeweiht werden konnte. Das in zeitgemäß vereinfachter Form wiedererrichtete Gebäude sollte



künftig nicht mehr als Gotteshaus, sondern als nationale Gedenk- und Tagungsstätte, als *das Haus aller Deutschen*, dienen.

In den folgenden Jahren trieb Walter Kolb im großen Stil den **Wiederaufbau der Stadt** voran. Dabei blieb die 1951 vollendete originalgetreue Rekonstruktion des Goethehauses eine Ausnahme. Ansonsten hatte sich Frankfurt bei dem am 15. Mai 1952 begonnenen Neuaufbau des Stadtkerns den Richtlinien des modernen Städtebaus der 50er Jahre verschrieben, wodurch es wegweisend in der Stadtplanung wurde. Aus heutiger Sicht mag man den Identitätsverlust der Innenstadt, den dieser Kurs des Wiederaufbaus zur Folge hatte, beklagen. Damals, angesichts von Kriegszerstörungen und Wohnungsnot, gab es für die Stadtregierung in Kolbs eigenen Worten nur eins: *Wir haben gebaut, gebaut und noch einmal gebaut*. Bereits Ende 1954 gab es in Frankfurt mit rund 170.000 **Wohnungen** wieder fast genauso viele wie zu Kriegsbeginn, wengleich damit – infolge der inzwischen auf 635.852 gestiegenen Einwohnerzahl – noch immer rund 30.000 Wohnungen fehlten.



Zum 100jährigen Geburtstag von Walter Kolb:

Als Freund und **Förderer des Sports** machte sich Kolb außerdem um den Wiederaufbau von Sportstätten verdient. Das Waldstadion, das die Militärregierung zunächst requiriert, auf Kolbs Drängen aber 1950 freigegeben hatte, wurde zwischen



1953 und 1955 zur zweitgrößten, 87.000 Zuschauer fassenden Sportarena der Bundesrepublik ausgebaut. Unter Kolb wurde Frankfurt zum beliebten Austragungsort wichtiger Sportveranstaltungen sowie zum Sitz

einflussreicher Sportverbände, u. a. des Deutschen Sportbundes, des Deutschen Fußballbundes und des Deutschen Turnerbundes, und damit zur **Hauptstadt des bundesdeutschen Sports**.

Deutsche Bundeshauptstadt wurde 1949 allerdings Bonn und nicht Frankfurt. Nachdem Kolb seine erste Enttäuschung darüber verwunden hatte, erklärte er, Frankfurt werde nun alles daran

setzen, um sich als **Wirtschaftszentrum** des süd- und westdeutschen Raums sowie als internationale Finanz- und Handelsstadt zu profilieren. Der Flughafen, die Messe sowie die 1948 hier angesiedelte Bank deutscher Länder bildeten die Trümpe der aufstrebenden



Wirtschaftsmetropole. Kraft seines Amtes als Oberbürgermeister war Kolb Aufsichtsratsvorsitzender der Verkehrs-Aktiengesellschaft Rhein-Main (VAG), dann stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender der 1954 daraus hervorgegangenen Flughafen Aktiengesellschaft Frankfurt/Main (FAG) sowie Aufsichtsratsvorsitzender der Messe- und Ausstellungs GmbH. In diesen Funktionen förderte er den **Ausbau des Flughafens** zum *deutschen Stützpunkt im internationalen Luftverkehr* und die **Wiederbelebung des Messe- und Ausstellungswesens**, die nur wenige Monate nach der Währungsreform mit der Eröffnung der Internationalen Herbstmesse 1948, der ersten Frankfurter „Friedensmesse“, begann.